

Wolfgang Dominik

Demilitarisierung und Remilitarisierung der Berufsbildungsmesse

„Mehr Verantwortung in der Welt übernehmen!“

Gauck, von der Leyen, Steinmeier sind nur die bekanntesten Repräsentanten eines Staates, der global noch intensiver an den ökonomischen Filetstücken beteiligt sein will. Krieg als Fortsetzung der Ökonomie (Tucholsky) wird da und dort nötig sein.

Seit einem Jahr schwappt eine neue Militarisierungswelle übers Land.

Seitdem die Wehrpflicht ausgesetzt ist, müssen jährlich weit über 20.000 junge Frauen und Männer von der Bundeswehr angeworben werden. Noch aktiver als je zuvor betreibt die Bundeswehr, wo sie nur kann, Werben fürs Sterben.

Töten und getötet werden als normaler Beruf

Die jährliche Berufsbildungsmesse für die Städte Bochum, Witten, Herne und Hattingen bringt in zwei Tagen ca. 15.000 junge Leute im Alter von 15 – 20 Jahren zu den Angeboten von Arbeitgebern in die Hallen des Ruhr-Congress. Da darf die Bundeswehr nicht fehlen: Vor drei Jahren konnten TeilnehmerInnen des Bochumer Friedensplenums unbemerkt in die Hallen kommen, durften dann sogar direkt neben der Bundeswehr bleiben und konnten Info-Material verteilen. Die



Bundeswehr „klärte“ mit vielen bunten Bilderbüchern über die segensreiche Tätigkeit deutscher SoldatInnen in aller Welt „auf“. Viele der Jugendlichen waren keine 18. Werben fürs Sterben ist verboten. Aber das

kümmerte nicht das Bochumer Jugendamt als Veranstalter. Im Jahr 2012 ging „man“ dann schon z.T. gewaltsam mit den Protestanten gegen die Bundeswehr vor. Es kam zu vielen Hausverboten. 2014 schien die Berufsbildungsmesse aber entmilitarisiert. Wegen einer Anzeige in der „BRAVO“ für Abenteuercamps der Bundeswehr, Zielgruppe auf jeden Fall nicht erwachsene Menschen, wurde beschlossen, die Bundeswehr nicht einzuladen.

Beihilfe zum Töten wird als ziviler Beruf getarnt

Als die CDU in Bochum das zu hören bekam, stellte sie einen Dringlichkeitsantrag: Die SPD-Oberbürgermeisterin Bochums müsse dafür sorgen, dass die Bundeswehr selbstverständlich eingeladen wird. Nun entdeckten auch SPD und Grüne ihr Herz für die Bundeswehr. Bis auf einen Grünen-Abgeordneten stimmte „man“ im Rat gegen Die Linke und die Soziale Liste für die Bundeswehr. Sie dürfe aber nur für „zivile“ Berufe innerhalb der Bundeswehr werben!

Ein Offener Brief der Vorsitzenden des DGB Ruhr-Mark, der GEW Bochum, VertreterInnen von terre des hommes,

VVN-BdA Bochum, Friedensplenum und der DFG/VK Bochum/Herne an die Oberbürgermeisterin, sich nicht dem Druck der CDU zu beugen, blieb unbeantwortet. Auch die Bochumer „Qualitätsmedien“ veröffentlichten sonderbarerweise den Brief nicht. Erst nach einer Mahnung ca. 6 Wochen später wurden die Unterzeichner des Briefes von heute auf morgen ins Rathaus eingeladen. Dort wurde ihnen klar gemacht, dass



diesmal noch mehr Security-Personal auf „Störer“ bei der Messe aufpassen wird. Die Bundeswehr würde auch nur ihre „zivilen“ Berufe anbieten.

Kritik am Werben fürs Sterben ist verboten!

Und tatsächlich: Die Transparente „Kein Werben fürs Sterben“ konnten während der Messe erst gar nicht entrollt werden. Das Sicherheitspersonal griff rabiat zu. Die Protestanten und weitere Flugblattverteiler bekamen sofort Hausverbot, die Fraktion der Partei Die Linke im Stadtparlament, in T-Shirts mit dem Aufdruck „Kein Werben fürs Sterben“ erschienen, bekam wegen ihrer T-Shirts sofort Hausverbot. Flugblätter, die den SchülerInnen vor der Halle gegeben wurden, wurden in Leibesvisitationen ähnlichen Aktionen von der Security beim Betreten der Halle konfisziert. BundeswehrsoldatInnen machten in schicken Uniformen vor einer großen Stellwand mit Fotos von schwer bewaffneten Soldaten in Kampfuniformen ihre Propaganda für angeblich „zivile“ Berufe, gelegentliche Auslandseinsätze seien schon möglich.

Der WDR kommentierte abends sarkastisch in der Lokalzeit, dass den SchülerInnen ein tolles Beispiel in Sachen Demokratie geliefert worden sei.

2014, Anfang September, wird die Bundeswehr wieder bei der Berufsbildungsmesse sein. Die Bochumer Friedensbewegung will wieder einen konstruktiven Beitrag zum Thema „Kein Werben fürs Sterben“ leisten.

Wolfgang Dominik, Jg. 1944, ehemals Lehrer für Geschichte, Soziologie, Psychologie, Religionskritik, Mitglied der DFG-VK, VVN-BdA, GEW, seit „ewigen“ Zeiten auch aktiv im Friedensplenum Bochum

Quellen, Dokumente, Bilder, Filme zur Berufsbildungsmesse 2013:
www.bo-alternativ.de/2013/07/20/militarisierung-der-berufsbildungsmesse/
www.bo-alternativ.de/2013/10/09/hausverbote-fuer-die-friedensbewegung/
www.bo-alternativ.de/2013/10/09/es-gibt-keine-zivilen-berufe-beim-milita-er/
www.bo-alternativ.de/2013/10/09/fotos-krieg-beginnt-hier/
www.bo-alternativ.de/2013/10/10/rohrkrepiere-ii/
www.bo-alternativ.de/2013/10/10/rohrkrepiere-i/
 - ... und zum Bochumer Heldengedenktag, der alljährlich in Bochum unter dem verschleiern Namen „Volkstrauertag“ mit der Bundeswehr gefeiert wird:
www.bo-alternativ.de/2013/11/17/bananen-fuer-die-bundeswehr/
www.bo-alternativ.de/2013/11/17/soldaten-sind-taeter-2/